

Ja zur ärztlichen Medikamentenabgabe

Um es vorwegzunehmen, ich bin mit meiner Hausapotheke zufrieden. Trotzdem stimme ich der Initiative Ja zur ärztlichen Medikamentenabgabe zu. Wir Patientinnen und Patienten sollen die freie Wahl bekommen, ob wir unsere Medikamente in einer Apotheke, über eine Versandapotheke oder in der Arztpraxis beziehen wollen. 17 von 19 Deutschschweizerkantonen kennen diese Regelung bereits. Weshalb habe ich hier im Kanton Aargau nicht das Recht, bei ärztlichen Hausbesuchen und im Alltag vom Arzt Medikamente zu bekommen, wenn ich das wünsche? Mit dieser Selbstdispensation kann den Bedürfnissen der Patientenschaft entsprochen werden, vor allem auch in Gegenden, in denen die Apothekendichte gering ist. Dies wäre auch für ältere und gehbehinderte Menschen von Vorteil. Ich erachte die Medikamentenabgabe als integrierter Bestandteil der Arzneimitteltherapie und somit als ärztliche Kerntätigkeit. Der Kanton Aargau ist umgeben von Kantonen die diese Selbstdispensation kennen. Bei der Wahl eines Praxisstandortes vorab für dringend benötigte Hausärzte, ist dies ein gewichtiger Standortnachteil. Zudem liegt in Kantonen mit Selbstdispensation der Generikaanteil höher als den Kantonen ohne Selbstdispensation und die Apothekertaxen fallen weg.. Die Initiative der Ärzte, welche ihr ein Monopol sichert, gehört nicht in der Verfassung festgeschrieben und ist deshalb abzulehnen. Stimmen sie deshalb „**Ja zur ärztlichen Medikamentenabgabe**“ und Nein zur Initiative „Miteinander statt Gegeneinander.“

Roland Agustoni, GLP- Grossrat, Rheinfelden